

Redaktion : Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1954-1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bisherigen Leistungen mit einem feinen Laufresultat und sicherte sich somit seine erste Weltmeisterschaft und die zweite für die Familie, da schon sein Vater Olympiasieger im Fünfkampf war. Der Apfel...

Szondy hatte das Glück, direkt hinter seinem Rivalen Vetterli starten zu können. Durch seine guten Zwischenzeiten angespornt, lief er eine sehr gute erste Hälfte. Nach dem zweiten Kilometer kam aber eine große Steigung, in der dann Vetterli seinen Gegner klar distanzierte und ihm somit den zweiten Platz wieder entreißen konnte.

Nächstes Jahr finden die Weltmeisterschaften im Modernen Fünfkampf in der Schweiz statt. Hoffentlich findet das «Silberteam» im richtigen Zeitpunkt die Form, um in der Heimat die erreichten Resultate zu bestätigen.



Spannungsreicher Wettkampf am «Jubiläums-Altldorfer»

Der 10. Altldorfer Militärwettkampf vom 10. Oktober 1954 trug tatsächlich Jubiläumscharakter. Er wies mit 851 Startenden einen neuen Beteiligungsrekord auf und wickelte sich bei prächtigem Herbstwetter ab. Dazu lieferten sich die Spitzenläufer einen zähen Kampf, der gleich noch eine neue Rekordzeit brachte. Die alte Bestleistung auf der 30 km langen Strecke, die von Altldorf über Flüelen, Seedorf, Attinghausen, Erstfeld, Schattdorf, Bürglen zurück nach Altldorf führt, stammte von *Fk. Hans Frischknecht* (1953) und lautete auf 2.27.10. Wenn auch mit einer Unterbietung dieser Zeit — nicht zuletzt durch Frischknecht selber — gerechnet werden mußte, so war es doch nirgends geschrieben, daß ausgerechnet am Jubiläumsmarsch dieser Rekord durch einen Landsmann ausgeblasen würde, der sich als Landwehrmann anfänglich hübsch zurückgehalten hatte. Als sich Frischknecht schon nach den ersten 7 Kilometern «totgelaufen» hatte, so daß er den Burgdorfer *Füs. Arthur Wittwer* ziehen lassen mußte, da war man auf eine Sensation gefaßt. Von Attinghausen an schob sich noch *Gzw.-Gfr. Max Meili* in Front, der sich 1951 als Tagesbester ins Goldene Buch des «Altldorfers» eingetragen hatte. Aber vom Wendepunkt beim Kilometer 20 in Erstfeld an rollte dann der Urnätscher *Kan. Nikolaus Zwingli* das Feld von hinten langsam aber sicher auf, bis sich das Ringen um die Spitze etwa drei Kilometer vor dem Ziel endgültig entschied. Damit hat erstmals wieder seit dem Sieg von *Gfr. Leo Beeler* im Jahre 1946 ein Landwehrmann den Tagessieg errungen. Zwingli beendete seinen Rekordlauf auf der von begeisterten Zuschauern dicht umsäumten Schlußstrecke in souveräner Weise und durfte am Ziel beim Teidenkmal die Glückwünsche von *Oberstkorpskommandant R. Frey* entgegennehmen. Meili lief fast drei Minuten später als Zweiter durchs Ziel und wurde Auszugsieger. Wiederum drei Minuten später erschien Wittwer, der sein etwas zu forsches Tempo mit einer leichten Schwäche hatte bußen müssen. Was war aber mit Frischknecht geschehen? In Erstfeld als 26. eingetroffen, vermochte er auf den letzten zehn Kilometern überraschenderweise wieder Terrain gutzumachen und nach und nach siebzehn Läufer vor ihm zu überholen. Im letzten Stück schien er seine Form wiedergefunden zu haben, so daß er etwa 16 Minuten nach dem Sieger als Neunter durchs Ziel lief.

Auch in den «hinteren Rängen» war der Wettkampf interessant. Das Bild wechselte von Ort zu Ort, und auch hier spielte sich da und dort eine kleine Tragödie ab. *Füs. Eugen Brühlmann*, am «Altldorfer» ebenfalls kein Unbekannter, der bis nach Seedorf dem Spitzenreiter Frischknecht buchstäblich auf den Fersen war, hielt das Tempo auch nicht durch und landete schließlich auf dem 107. Platz. Ähnlich erging es dem Altldorfer Sieger von 1950, *Kpl. Adolf Müller*, der auf den 100. Platz zurückfiel, sowie den beiden Walliser Brüdern *Richard und Otto Truffer*, die sich im 20. bzw. 49. Rang klassierten. Gut gehalten hat sich *Füs. Edwin Bießer*, der als Vierter einlief und Dritter im Auszug wurde, sowie *Motf. Fritz Isenring* und *Kpl. Peter Leu*, die während des ganzen Marsches ein Tandem bildeten und unter Beifall Hand in Hand durchs Ziel liefen.

Im Gruppenwettkampf um den prächtigen General-Guisan-Wanderpreis, an dem sich 52 Gruppen — darunter 24 aus Unteroffiziersvereinen — beteiligten, wurde die Gruppe vom *UOV Burgdorf* als Sieger ausgerufen. Wir gratulieren zu diesem Erfolg herzlich, wird doch gerade in diesem UOV unter der Leitung von *Oblt. Gottfried Jost* — dem der sichere Sieg in der Landsturmklasse wiederum nicht zu nehmen war — seit Jahren mit viel Idealismus Wehrsport getrieben. Im 2. Rang klassierte sich der *UOV Herisau*, während sich die *Mehrkampfgruppe Bramberg* zwischen diese und die Gruppe vom *UOV Baselland*, die im Vorjahr gesiegt hatte, zu schieben vermochte.



An den zukünftigen Militärpiloten

Die allgemeinen Bedingungen für Pilotenanwärter sind:

- Abgeschlossene Sekundar- oder Mittelschulbildung;
- abgeschlossene Berufslehre, Maturität oder Technikerdiplom bei Beginn der Fliegerschule;
- mit Erfolg bestandene Unteroffizierschule (für Anwärter anderer Waffen Rekrutenschule als Korporal oder Offizier);
- volle Flugdienstauglichkeit als Militärpilot, festgestellt durch eine medizinische und medizinisch-psychologische Untersuchung.

Die Fliegertruppe benötigt nur eine beschränkte Zahl von Rekruten. Um aber einer möglichst großen Zahl junger Leute, die sich für eine Ausbildung zum Militärpiloten interessieren, Gelegenheit zu geben, sich über ihre Eignung und Befähigung zum Militärpiloten prüfen zu lassen, wurden die fliegerärztlichen Eignungsprüfungen für stellungspflichtige Rekruten eingeführt. Der Rekrut hat also die Möglichkeit, bei Anlaß der Rekrutierung sich beim Aushebungsoffizier als Pilotenanwärter zu melden, um vorläufig provisorisch vorgemerkt und zu einer fliegerärztlichen Eignungsprüfung aufgeboden zu werden. Nur wer bei dieser Prüfung für eine Ausbildung im militärischen Flugdienst positiv beurteilt wird und somit den physischen und psychischen Anforderungen zu genügen verspricht, wird als Pilotenanwärter bei der Fliegertruppe eingeteilt. Junge Leute haben außerdem im 18. Altersjahr Gelegenheit, sich zum fliegerischen Vorunterricht zu melden. Die Teilnehmer solcher Kurse werden nach erfolgreichem Abschluß der Kurse dem Aushebungsoffizier zur Einteilung als Fliegerrekruten gemeldet.

Natürlich muß sich jeder als Pilotenanwärter vorgemerkte Rekrut in der Rekrutenschule und in der Unteroffizierschule bewähren, wenn eine Ausbildung zum Militärpiloten bzw. Einberufung in die Fliegerschule in Frage kommen soll. Im Laufe der Rekrutenschule findet übrigens eine zweite, eingehende fliegerärztliche Prüfung statt, die für den Uebertritt in die Fliegerschule entscheidend ist.

Unteroffiziere anderer Waffen, auch Offiziere, die den Wunsch haben, die Fliegerschule zu absolvieren, können sich nach abgeschlossener UOS und RS melden. Diese Kandidaten werden vorerst einer eingehenden fliegerärztlichen Eignungsprüfung unterzogen. Bei gutem Ergebnis dieser Prüfung haben sie einen fliegerischen Vorschulungskurs in der Dauer von fünf Wochen zu bestehen, wie übrigens auch Angehörige der Fliegertruppe, nur erhalten diese Gelegenheit, eine praktische Vorschulungsperiode während ihrer Rekrutenschule zu bestehen.



Oblt. Hans von Dach: Gefechtstechnik. Verlag SUOV, Biel. — Dem Verfasser, wie dem Schweizerischen Unteroffiziersverband als Herausgeber, ist für dieses Werk Dank und Glückwunsch auszusprechen. Der Titel «Gefechtstechnik» steht über einer Sammlung von Arbeiten, die *Oblt. von Dach* in jüngster Zeit im «Schweizer Soldat» veröffentlicht hat. Dem militärischen Führer, vom Kompaniekommandanten bis zum Gruppenchef, bietet sich darin eine Fülle von Anregungen und Vorschlägen, ergänzt durch eine große Zahl instruktiver, vom Verfasser selbst gezeichneter Skizzen. Es ist ein Werk aus der Praxis für die Praxis und dürfte dem Besitzer inner- und außerhalb des Dienstes die besten Dienste leisten. Oberstdivisionär *Waibel* hat diesem in der Schweiz einmaligen Werk ein empfehlendes Vorwort geschrieben, und wir geben der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß die erste Auflage verdienstermaßen bald aufgebraucht sein werde. H.

Werner Picht: Wiederbewaffnung. Verlag Günther Neske, Pfullingen. — In Deutschland ist über das Problem der Wiederbewaffnung, die ja nun Tatsache wird, eine ganze Literatur entstanden. Werner Pichts Buch verdient es wohl, daß auch der nicht-deutsche Leser sich eingehend mit dessen Gedankengängen befaßt, und zwar mehrheitlich in kritischem Sinne. Viele seiner Ausführungen lassen uns an eine Zeit erinnern, die man in solchen Zusammenhängen immer wieder beschwören muß, weil ansonst die Gefahr besteht, daß ein Ideengut — wenn auch in «geläuterter» Form — übernommen wird, das Zweck und Ziel der neuen deutschen Armee völlig verfälschen würde. Das zu verhindern, ist ja in erster Linie Angelegenheit jener Mächte, die die Wiederbewaffnung befürworteten und durchsetzten. H.

Albert Anker. — Wer kennt ihn nicht, den Maler aus Ins im bernischen Seeland und seine anmutigen Gestalten und Szenen aus dem Bauernleben! Und wer hätte sein Leben und seine Kunst feiner und lebendiger gestalten können, als der bekannte Erzieher und beliebte Referent an zahlreichen Tagungen und Kursen, *Dr. Fritz Wartenweiler*! Aus der Entwicklung des Malers ergibt sich eine wundervolle Einheit, die heute noch Unzählige erquickt und erbaut. Ein neues Lebensbild, wie der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehre-